Mit Beilagen: „Angebotene und Gesuchte Bücher" und „Bestellzettel"

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 53 | Leipzig, Freitag den 4. März 1938 | 105. Jahrgang

In Kürze erscheint:

MERIEL BUCHANAN

Der Untergang eines Kaiserreiches

Aus dem Englischen übertragen von E. Gerdes
Etwa 320 Seiten und 8 Bildtafeln. Ganzleinen RM 7.50

Das Buch, das Meriel Buchanan, die Tochter des Britischen Botschafters in Rußland, über ihr Erleben in den Jahren vor dem Weltkriege und bis zum bolschewistischen Umsturz, 1932 veröffentlichte, und das nunmehr in deutscher Uebersetzung vorliegt, hat in England sensationelles Aufsehen erregt.

Die Verfasserin verteidigt vor allem das Ansehen ihres verstorbenen Vaters gegen jene Angriffe, die ihm die Schuld an dem furchtbaren Tode der Zarenfamilie zur Last legten, weil er es versäumt habe, die notwendigen Schritte zur Rettung der Gefährdeten zu unternehmen.

Besonderen Raum nehmen in den Erinnerungen von Frau Buchanan jene Kapitel ein, die von der sorglosen Zeit vor dem Kriege, von dem Glanz des russischen Hofes berichten. Eine für immer versunkene Welt wird so lebendig. Der aufmerksame Leser wird zudem gerade aus diesen Schilderungen, die mit seltener Unmittelbarkeit die Atmosphäre einer Zeit spürbar werden lassen, ersehen, warum der rote Umsturz überhaupt möglich war.

Erschütternd und aufschlußreicher als mancher Band diplomatischer Akten ist dann der Bericht über jene „letzten Monate", da das Verderben unaufhaltsam wuchs, während sowohl die Männer am Steuer der russischen Politik, wie auch die Politiker der Verbündeten des Zaren ahnungslos, unfähig, einen entscheidenden Entschluß zu fassen, die Dinge treiben ließen.

Das Buch von Meriel Buchanan gehört somit zu den wichtigsten Veröffentlichungen über die Vorgeschichte und den Beginn des bolschewistischen Umsturzes in Rußland und stellt eine bedeutsame Ergänzung der Erinnerungen von Sir Samuel Hoare dar.

Ⓩ

Nibelungen-Verlag, Berlin/Leipzig
Der Verlag der Anti-Komintern